

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL





Klima effizient schützen

Reiner Rosendahl
Foto: Claudia Posern

„Wer heute eine private Solaranlage bauen möchte, braucht nicht nur einen guten Elektriker, er braucht vor allem einen guten Anwalt“, so das Zitat des bekannten Fernsehmoderators und Naturfreundes Franz Alt. Keiner hätte es für möglich gehalten, dass die Deutsche Solarindustrie und mit ihr zehntausende zukunftsträchtige Arbeitsplätze von der Bildfläche verschwinden. Deutschland, einst Vorzeigeland im Bereich der erneuerbaren Energien weltweit, ist heute bedeutungslos.

Energieversorger möchten keine Erzeugungsanlagen in Bürgerhand, hiermit würde ihnen dauerhaft der Zugriff auf ein lukratives Geschäftsfeld verloren gehen. So werden viele technische und bürokratische Einwände gebracht, die sogleich in Vorschriften, DIN-Normen und Gesetze gebettet werden und dem Bürger quasi die Möglichkeit nehmen, sich eigene Solarkraftwerke zur umweltfreundlichen Selbstversorgung zu bauen. Und wenn er sich dennoch nicht davon abbringen lässt, seinen eigenen Strom zu erzeugen, so belastet man ihn noch mit Abgaben auf diesen selbsterzeugten und selbstverbrauchten Strom.

Während wir uns darüber streiten, ob die Elektrifizierung der Mobilität tatsächlich weniger Schadstoffe freisetzt als effiziente Verbrennungsmotoren, spricht die Realität andere Zahlen. Die Treibhausgasemissionen in Deutschland sanken dank der Erneuerbaren Energietechniken im Jahre 2019 um mehr als 50 Millionen Tonnen, sie liegen somit etwa 35 Prozent unter dem Niveau von 1990 und somit nur noch fünf Prozent vom Klimaziel von 2020 entfernt. Sicherlich ist das immer noch nicht ausreichend, aber es zeigt, dass wir mit dem Einsatz von Erneuerbaren Energietechniken viel schneller und nachhaltiger etwas für unser Klima tun können.

Die Politik und seltsamerweise auch die Medien folgen jedoch lieber den Lobbyisten der Energiekonzerne und verschweigen diese höchst effiziente Vorgehensweise zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Stattdessen tummelt man sich lieber auf Nebenkriegsschauplätzen, um den Bürger abzulenken. Die publikumswirksame Einweihung einer Stromtankstelle vor dem örtlichen Rathaus, aus der immer auch ein großer Anteil Strom aus Braun- und Steinkohle fließt, scheint derzeit beliebter zu sein als der nachhaltige Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Rathausdach.

Trotzdem kann ich Sie nur ermutigen, neue, eigene Solaranlagen zu bauen oder sich an Windenergieprojekten zu beteiligen. Hiermit schützen wir das Klima wirklich nachhaltig

Mit herzlichen Grüßen

IHR REINER H. ROSENDAHL ■

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel
Hubatsch, Markus Hubatsch und
Dr. Sandra Joppen

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-
Heerdt
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

12.825 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Blütenreiche Wiese

Foto: Hans-Georg Wende

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 3/2020: 15. April

für Heft 4/2020: 15. Juli



4



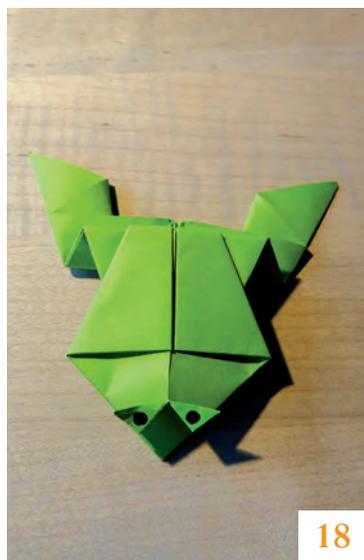
6



8



12



18



20

Editorial

Klima effizient schützen 2

Blütenreichtum für Insekten & Co

Vielfältige Wiesen am Niederrhein 4

NABU aktivNABU/Rheinberg zeichnet
schwalbenfreundliche Häuser aus 6Vorstand im Amt bestätigt – Ellen
Werner als Beisitzerin hineingewählt ... 7

20 Jahre Nistkastenbau 8

Sparkasse am Niederrhein
spendet 2.600 Euro 9

Franz Reuter gibt Leitung ab 9

Begeisterte Kinder
bei NABU-Vogelzählaktion 10

Einladung MV NAJU Kreis Wesel 10

NABU schneitelte
in Bislich Kopfbäume 11

Traditionsbäckerei Schollin mit Herz . 11

Zurück zur Kulturlandschaft 12

Elmpter Flüchtlinge
unterstützten NABU..... 13

Caritas unterstützt Steinkauzprojekt .. 14

Leserbrief „Zäune“ 15

Vorgestellt: Reinhard Wende 16

Willich wird 50 – NABU feiert mit... 17

Naturschutzseiten für Kinder 18**Naturbeobachtungen**

Hitchcock lässt grüßen 20

Der Dreistachelige Stichling 23

Leserfotos..... 24

Maulwurf fotografieren
ist nicht leicht 25**Vogel-Highlights 26****NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel 27

Krefeld/Kreis Viersen 28

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Vielfältige Wiesen am Niederrhein

Die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. legt seit 2012 jährlich artenreiche Wiesen an. Zumeist werden bereits bestehende monotone, gräserdominierte Wiesen mit Einsaatfenstern aufgewertet, in die typische Wiesenkräuter und auch typische Gräser eingesät werden. Zu Beginn wird eine gründliche Bodenvorbereitung durchgeführt. In das feinkrümelige Saatbett wird dann zumeist im Spätsommer von Hand die Einsaatmischung eingebracht und angewalzt. Das Saatgut wird hauptsächlich im Kreis Wesel durch verschiedene Methoden gewonnen. Außerdem wird sogenanntes zertifiziertes Regiosaatgut zugekauft, welches aus Wildformen besteht, die in unserem Naturraum gewonnen und auch hier vermehrt wurden. Die Maßnahmen werden mit Bedacht durchgeführt, da in unserer Landschaft nur für den Niederrhein typische und auch speziell für diesen Standort geeignete Pflanzen eingebracht werden sollen. Leitbild ist das, was auf der Wiese vor vielleicht 80 bis 100 Jahren einmal da war und nun verschwunden ist. Die Genehmigung von der Unteren Naturschutzbehörde für die Maßnahmen ist erforderlich. Ein weiterer Anspruch an die neu entstehenden Wiesen ist die landwirtschaftliche Nutzbarkeit. Um die neuen Bestände zu erhalten, muss zweimal im Jahr gemäht werden. Der Aufwuchs wird als kräuterreiches Heu genutzt.

SABINE ENGLER ■

Bei der Bodenvorbereitung waren häufig Landwirte behilflich.



Einsaat auf einer Wiese in Rheinberg



Zwei Jahre nach der Einsaat in Rheinberg hob sich das krautreiche Einsaatfenster positiv vom gräserdominierten Ausgangsbestand ab. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte von 2012 bis 2014 durch das LVR-Projekt mit dem schönen Namen „Kindheitswiesen“.



Blühende Pflanzengesellschaft im Rheinvorland bei Wesel-Flüren. Solche Blühwiesen sollte es viel häufiger geben. Foto: Peter Malzbender



Ein ausgewogener Bestand mit Wiesen-Labkraut, Spitzwegerich, Scharfer Hahnenfuß, Wiesen-Margerite, Rotklee, Wiesensalbei und Kleiner Klappertopf sowie verschiedenen Grasarten wie beispielsweise Glatthafer, Wiesen-Rispengras und Weiche Trespe hatte sich bereits nach zwei Jahren entwickelt. Fotos: Sabine Engler

So wird's gemacht

Was muss man beim Anlegen einer Blumenwiese beachten? Auf jeden Fall regionaltypische Saatgutmischungen verwenden. Darin sind Samen von Wildpflanzen enthalten, die auf den Wiesen in unserer Region vorkommen und an unsere Insektenfauna angepasst sind. Welche Einsaatmischung zum Einsatz kommt sollte von den Bodenverhältnissen abhängig gemacht werden.

Wo gibt es regionaltypisches Saatgut?

Hier sind im Wesentlichen 2 Anbieter zu nennen, die langjährige Erfahrung mitbringen:

Saaten Zeller GmbH & Co. KG, Ortsstraße 25

D-63928 Eichenbühl-Guggenberg

Telefon +49 9378-530

info@saaten-zeller.de, www.saaten-zeller.de

Rieger-Hofmann GmbH, In den Wildblumen 7–13

74572 Blaufelden-Raboldshausen

Telefon +49 7952 921889-0

info@rieger-hofmann.de, www.rieger-hofmann.de

Wieviel Saatgut braucht man pro qm Fläche?

Je nach Standort, Bodenverhältnissen und konkreter Pflanzenmischung müssen etwa 2 bis 4 g/qm ausgesät werden. Dementsprechend werden für eine Fläche von 100 qm etwa 200 bis 400 g Saatgut benötigt. Die Kosten pro kg Saatgut liegen etwa zwischen 50 und 200 Euro, abhängig von der konkreten Blumenmischung, dem Gräseranteil usw. Zum Einsäen kann man das Saatgut z. B. mit Sand, geschrotetem Getreide oder Mais oder auch mit Sägemehl mischen. Damit ist ein gleichmäßiges Verteilen des Saatgutes einfacher. Kleinere Flächen kann man gut von Hand aussäen, auf großen Flächen nutzt man ggf. eine Saatmaschine.

Wann ist der beste Zeitpunkt, eine Blumenwiese neu anzulegen?

Am besten sät man im März/April oder im September ein.

Welche Pflege braucht eine Blumenwiese und was macht man mit dem Mahdgut?

Eine Blumenwiese sollte in der Regel zweimal im Jahr etwa im Juni und September mit der Sense, einem Freischneider, einem Balkenmäher oder mit dem Trecker mit Mähwerk gemäht werden. Auf keinen Fall eignet sich hier ein klassischer Rasenmäher. Das Mahdgut wird optimalerweise geheut und als Futter für Tiere verwendet. So können sich die Blühpflanzen beim Heuen auch von selbst aussäen. Auf jeden Fall muss das Mähgut aber von der Fläche geschafft werden, denn die meisten Blumenwiesen gedeihen besser, wenn die Flächen im Laufe der Zeit abgemagert werden.

Was ist der Unterschied zwischen Blumenwiesen und Ackerrandstreifen?

Bei Blumenwiesen handelt es sich um Dauergrünlandflächen, die regelmäßig gemäht werden müssen. Hier wachsen andere Arten (Pflanzengesellschaften) als auf Ackerrandstreifen. Dort wachsen in der Regel Pflanzen, die auf einen jährlichen sogenannten Umbruch angewiesen sind wie beispielsweise Mohn, Kornblume und Kamille.

Wenn Sie weitere Fragen zum Thema haben, können Sie sich gerne an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel wenden: Telefon 0281 1647787 oder per E-Mail an info@NABU-Wesel.de.

Ackerwildkräuter bei Xanten-Sonsbeck. Foto: Peter Malzbender

Eingesäte Ackerwildkräuter am Hof Emschermündung in Dinslaken-Eppinghoven. Foto: Peter Malzbender



Bunte Wiesen gesucht

Schicken Sie uns ein Foto Ihrer bunten Wiese oder Ihres erfolgreichen Blühstreifenprojekts! Per E-Mail an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

NABU/Rheinberg zeichnet schwalbenfreundliche Häuser aus



Plakette für den schwalbenfreundlichen Pferdestall (v. l. n. r. Marieta Schütz, Sylvia Oelinger und Agnes Bringmann NABU Rheinberg); Fotos: Armin Fischer

Die kalte Jahreszeit verbringen sie zwar südlich der Sahara, aber wenn sie im April zum Brüten zu uns zurückkehren, kündigen sie mit ihrem fröhlichen Gesang den baldigen Sommer an. Nicht immer sind sie willkommen. Doch noch gibt es viele Menschen, die sich über das Glück freuen, das die Schwalben sprichwörtlich an ihre Häuser bringen. Darum setzt der NABU NRW seit 2010 mit großem Erfolg die gestartete Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ weiter fort. Grund für den Start dieser Kampagne ist die zunehmende Gefährdung unserer heimischen Sommerboten. „Derzeit fliegen die Schwalben noch durch unsere Dörfer. Doch so wie früher ist es schon lange nicht mehr, denn die Anzahl der Schwalben geht seit vielen Jahren deutlich zurück. Die Zerstörung der Nester ist eine der Hauptursachen dafür. Obwohl nach Bundesnaturschutzgesetz verboten, werden die an Wohnhäusern errichteten Nester der Mehlschwalben oftmals von den Hausbewohnern beseitigt, weil die Hauswände durch Nistbaumaterial und Kotausscheidungen der Schwalben verschmutzt werden. Das erlebe ich immer wieder. Aber es geht auch anders. In den letzten beiden Jahren wurden in Rheinberg und Umgebung zahlreiche schwalbenfreundliche Häuser ausgezeichnet. Familie Wollefs in Ossenberg beherbergt seit 20 Jahren die Mehlschwalbe mit acht Nestern am Haus. Nach meiner Übergabe der Plakette präsentiert mir Frau Wollfes ihr persönliches Logbuch, in dem Ankunft, Abflug und Anzahl der Jungen akribisch dokumen-

Ein altes Sprichwort besagt: „Wenn Schwalben am Haus brüten, geht das Glück nicht verloren.“ Noch kennen wir sie, vor allem als Flugkünstler und Sommerboten: Schwalben. Jahrhundertlang waren sie für uns ganz selbstverständliche Mitbewohner – nicht nur in Dörfern und auf Bauernhöfen, sondern auch in unseren Städten.



Findelkind war mit den Eheleuten Olejnik auf Reisen; Foto: privat

tiert werden. Am 17. April 1996 segelten die Glücksbringer erstmals bei den Wollfes ein.

Durch die Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe und durch die Verunsicherung vieler Landwirte aufgrund neuer EU-Verordnungen gingen viele Nistplätze der Rauchschwalben in Ställen verloren. Während früher in jedem Stall Platz für mehrere Rauchschwalbenpaare war, sind die Viehställe heute verschlossen. Und weil heute viele Hofeinfahrten und Straßen im Gegensatz zu früher asphaltiert sind, fehlt den Schwalben oft lehmiges Material zum Bau der Nester.

Marieta Schütz und Eberhard Schwan aus Vierbaum lassen Tor und Fensterluken für die gefiederten Gäste als Hofbetreiber von Pferden und Kühen seit Jahren im Stall geöffnet. Bei einer Stallsanierung gingen einige Nester kaputt, die ganz selbstverständlich gegen künstliche Nisthilfen ausgetauscht und zur Freude der Hofbetreiber dankbar angenommen wurden.

Familie Bosch erzählt mir bei der Auszeichnung von dem faszinierenden alljährlichen Spektakel der heimkehrenden Rauchschwalben, die seit Jahren in Duisburg-Baerl-Binsheim an die 20 Nester im und um den Reitstall aufsuchen.



Die Wollets beherbergen acht Schwabennester unter ihrem Dachüberstand. (v.l.n.r.: Sylvia, Paul Oelinger, Hildegard Wollets)

Und wie schafft es eine aus dem Nest gefallene Schwalbe ohne zu fliegen von Wallach nach Italien?

Diese Story beeindruckte mich bei der Übergabe der Auszeichnung für acht Mehlschwalbennester am Wohnhaus ganz

besonders. Die Eheleute Olejnik pöppelten mit viel Hingabe das hilfsbedürftige Junge auf. Als die anstehende Reise nach Italien auf einen Campingplatz anstand, wurde der vorerst adoptierte Familienzuwachs eingepackt und mitgenommen. Sie brachten ihm im Urlaub das Aufpicken von lebenden Mücken und Insekten am Fliegennetz bei, lehrten ihn die Flügel zu bewegen und nahmen dann unter Tränen Abschied, als der flügge gewordene Schützling den Weg zu seinen Mehlschwalben-Kumpels in Italien fand und sich verabschiedete.

„Mehl- und auch Rauchschnalben werden mit ihren Beständen für NRW mittlerweile in der aktuellen Roten Liste als gefährdet eingestuft. Diesem Trend will der NABU mit seiner alljährlichen Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ ein positives Zeichen setzen. Wer Schwalben ein Zuhause bietet, kann sich online unter www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/schwalbenfreundliches-haus/index.html bewerben.

SYLVIA OELINGER
NABU Rheinberg ■

Vorstand im Amt bestätigt - Ellen Werner als Beisitzerin hineingewählt

Die Mitgliederversammlung der NABU Kreisgruppe Wesel e.V. hat am 15. Februar 2020 den amtierenden ersten Vorsitzenden, Peter Malzbender, für weitere vier Jahre ohne Gegenstimme wiedergewählt. Ebenso wurden Frank Boßerhoff (Stellvertreter), Gregor Alms (Finanzreferent) und Carsten Fröhlich (Beisitzer) wieder in den Vorstand gewählt. Der Jugendreferent, Johannes Kleinherbers, wurde bestätigt. Erfreulicherweise stellte sich Ellen Werner als neue Beisitzerin im Vorstand zur Verfügung und wurde auch einstimmig gewählt.

In dem Bericht über das vergangene Geschäftsjahr blickte der Vorstand auf eine erfolgreiche Verbandsarbeit zurück. Frank Boßerhoff betonte in dem Tätigkeitsbericht, dass im zurückliegenden Jahr die Gruppen vor Ort und die Mitglieder in den verschiedenen Fachgebieten sehr aktiv und engagiert gewesen sind. Im Besonderen machte er auf die wichtigsten Ergebnisse des Vorstandes in den vergangenen vier Jahren aufmerksam. Wichtige Themen waren die Rückkehr des Wolfes in den Kreis Wesel, der Bau und die Betreuung von mittlerweile fünf Amphibienfangzäunen durch den NABU, die Organisation von mehreren Müllsammlungen u. a. im Lippe-



Vorstand der NABU-Kreisgruppe Wesel im Amt bestätigt: v.l.n.r.: Gregor Alms, Frank Boßerhoff, Peter Malzbender, Ellen Werner und Carsten Fröhlich
Bildnachweis: NABU Kreisgruppe Wesel

mündungsraum, das Thema Insektensterben sowie das Feiern des 40-jährigen Vereinsjubiläums im Juli 2017.

Besonders erfreulich auch, dass es durch die vielfältigen Themen und die sehr gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelungen ist, die Mitgliederzahl des NABU im Kreis Wesel innerhalb von vier Jahren von 6.300 auf 9.300 Mitglieder zu steigern.

20 Jahre Nistkastenbau

Karl-Heinz Alshut druckte die bekanntesten Vogelarten auf DIN A4-Blätter und schweißte sie in Folien ein, damit sich jedes Kind in Ruhe die Vögel ansehen konnten.

Dann machten wir Termine mit den Xantener Kindergärten. Zuerst erklärte Karl-Heinz die heimische Vogelwelt. Dann ging's an die praktische Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern wurde für jedes Kind ein Nistkasten gebaut. Wir haben im Schnitt jedes Jahr sechs Kindergärten besucht und mit durchschnittlich 15 Kindern gebastelt. Die Kosten für Holz und Schrauben, damals ca. 2 DM, mussten noch die Kindergärten tragen. Bei den ersten Einsätzen stellten wir fest, dass die Kinder unruhig waren, wenn wir reihum die Kästen zusammenschraubten. Da kamen wir auf eine Idee. Lasst doch die Kinder die Bausätze schmirgeln – ein voller Erfolg. Die Kinder waren beschäftigt, und wir konnten in Ruhe alles zusammenbauen.

Dann haben die Kinder ihre Häuschen angemalt und mit uns zusammen an den Kindergärten, im Archäologischen Park oder im Wald aufgehängt. In einigen Kindergärten haben die Kinder die Kästen mit nach Hause genommen.

Ab dem Jahr 2008 haben wir diese Aktionen einige Jahre auch kreisweit in Wesel, Moers, Schermbeck und Hamminkeln durchgeführt. Ja, sogar zu Freunden in Herne, Essen und Köln sind wir zum Bauen gewesen. Als Dankeschön gab es fast immer etwas selbst Gebasteltes und das Dankeschön-Lied.

Im Jahr 2001 kam die Xantener NABU-Gruppe auf die Idee, schon mit den Vorschulgruppen der Kindergärten in Kontakt zu kommen, um sie an die Natur heranzuführen. Wir besorgten uns Holzbretter und schnitten Bausätze für Kohl- und Blaumeisenkästen zu. Bohrten sie mit den unterschiedlichen Einfluglöchern und schmirgelten die Schnittstellen sauber ab.

Die glücklichen Kinder sind für uns der Antrieb im nächsten Jahr diese Arbeit weiterzumachen.

Der damalige Vorstand mit Winfried Ricken erkannte die Wichtigkeit dieser Arbeit und konnte beim Kreis Wesel eine finanzielle Unterstützung aushandeln. Unter dem Namen NABU-Bildungswerkstatt wurden die Kosten für die Planung und Durchführung dann vom Kreis Wesel und der NABU-Kreisgruppe Wesel übernommen. Sylke Döringhoff ist die Organisatorin und Betreuerin der Arbeiten der NABU-Bildungswerkstatt.

Unsere Kindergartentruppe besteht aus vier, neuerdings sogar aus fünf NABU-Mitgliedern (Durchschnittsalter 75 Jahre): Karl-Heinz Alshut, Gerd Böllerschen, Johannes Stenmans, Berni Urban und Werner Lenz.

GERD BÖLLERSCHEN ■

Gerd Böllerschen (auf der Leiter) und Johannes Stenmans hängen die gebastelten Kästen am Kindergarten St. Helena gemeinsam mit den Kindern auf.



Kinder im Kindergarten Waldblick schrauben eifrig ihre Nistkästen zusammen. Fotos: Gerd Böllerschen



NABU Moers/Neukirchen-Vluyn

Sparkasse spendet 2.600 Euro

Die Sparkasse am Niederrhein führt nun bereits zum elften Mal die so genannte Girocent-Aktion durch. Die Chance nutzte die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn, nahm mit einem Projekt zum Artenschutz teil und gewann. Am 27. November 2019 lud die NABU-Gruppe die Girocent-Gewinner sowie die Sparkasse am Niederrhein auf das Naturschutzzentrum an der Tersteegenstraße in Neukirchen-Vluyn ein, wo Herbert Gubbels, der das Naturschutzzentrum zusammen mit einigen weiteren fleißigen Ehrenamtlern seit einiger Zeit mit viel Enthusiasmus gestaltet und pflegt und der die Bewerbung initiiert hatte, einen Scheck über insgesamt 2.619,87 Euro von Giovanni Malaponti, dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse am Niederrhein, entgegen. Dieses Geld soll in der Hauptsache für Anschaffungen verwendet werden, die dem Artenschutz im botanischen Bereich dienen. So wurde beispielsweise, nicht zuletzt zu Schau- und Lehrzwecken, ein Moorbeet mit Pflanzen angelegt, die am Niederrhein entweder bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Bereits in den vergangenen Jahren konnte die NABU-Gruppe von verschiedenen Organisationen Spenden entgegennehmen, die dem Artenschutz, besonders im avifaunistischen Bereich, dienen. Die Resonanz in Bevölkerung und Wirtschaft ist groß. Insbesondere über die neuen Medien wie Facebook und Co. bekommt die NABU-Gruppe



Übergabe der Schecks an die Gewinner der Girocent-Aktion: Giovanni Malaponti (ganz links), das NABU-Team Werner Dankers, Jürgen Schmitz, Herbert Gubbels, Harald Fielenbach und Franz Reuter (v.l.n.r. ab 5. Person in der Reihe); Foto: Sparkasse am Niederrhein

viel Resonanz und Zuspruch und auch einige Angebote. Auch in 2020 ist eines unserer Ziele, viele Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen oder Unternehmen ins Boot zu holen, um Manpower und Gelder für den Naturschutz zu generieren. Auf ein erfolgreiches Jahr 2020!

NABU Moers/Neukirchen-Vluyn:

Franz Reuter gibt Leitung ab

Franz Reuter (rechts), der scheidende NABU-Gruppenleiter mit Harald Fielenbach (links), dem neuen NABU-Gruppenleiter für Moers/Neukirchen-Vluyn; Foto: Stefan Karg



Nachdem Franz Reuter viele Jahre sehr erfolgreich und engagiert die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn geleitet hat, gab er nun aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz an Harald Fielenbach ab. „Die Fußstapfen sind sehr groß“, so Fielenbach, „aber ich werde mein Bestes geben und freue mich auf alle damit verbundenen Herausforderungen!“. Um die großen Verdienste Reuters in Kopfweidenpflege, Betreuung des Naturschutzzentrums und Amphibienschutz – um nur drei Bereiche beispielhaft aufzuführen – in den vergangenen Jahrzehnten zu würdigen, lud die NABU-Gruppe am 7. November 2019 in die „neue Mühle“ in Moers ein. Viele Wegbegleiter von Franz Reuter würdigten bei einem leckeren Abendessen seine Arbeit und wünschten Harald Fielenbach viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit.

Begeisterte Kinder bei der NABU-Vogelzählaktion

Biologin Petra Sperlbaum hat im Januar mit ihren NABU-Kindergruppen an der bundesweiten Aktion „Stunde der Wintervögel“ am Mommbach in Voerde teilgenommen. Zehn Vogelarten konnte die Expertin mit 15 kleinen Nachwuchsforschern dort innerhalb einer Stunde registrieren. Die Kinder waren begeistert dabei. Bei der Zählaktion wurde auch die Anzahl der einzelnen Arten festgehalten. Allerdings durfte nur die höchste Zahl von jeder Art aufgeschrieben werden, die gleichzeitig an der Futterstelle waren. Das war gar nicht so leicht bei dem Gewusel der agilen Piepmätze. Dies ist aber eine Bedingung, die bei der Aktion eingehalten werden musste. Blaumeise, Kohlmeise und Grünfink waren mit jeweils sechs Exemplaren im Garten von Petra Sperlbaum an diesem Tag die Spitzenreiter. Aber auch Rotkehlchen, Buchfink, Amsel, Kleiber, Heckenbraunelle, Elster und Ringeltaube nutzten an diesem Nachmittag die Futterstellen. Anschließend wurden die Zählraten sofort elektronisch zur Bundeszentrale des NABU nach Berlin übermittelt. Der NABU und sein bayerischer Partner LBV freuen sich über die weiter steigende Beteiligung an Deutschlands größter wissenschaftlicher Mitmachaktion. Sage und schreibe in 77.000 Gärten und Parks wurden von über 113.000 Naturfreunden in diesem Winter die Vögel erfasst. 2,9 Millionen Vögel wurden insgesamt gezählt. Das ergibt ein Schnitt von 38 Vögeln pro Garten; und liegt etwas unter dem langjährigen Durchschnittswert der Zählaktion, die dieses Jahr das zehnte Mal veranstaltet wurde. Der Haussperling ist übrigens bundesweit die Art, die am häufigsten bei der Wintervogelzählaktion vertreten war. „Die Kinder waren aus dem Häuschen. Solche Aktionen machen Spaß und die jungen Naturschützer lernen spielerisch dazu“, freut sich Biologin Petra Sperlbaum.

PETER MALZBENDER ■

Biologin Petra Sperlbaum (rechts) mit ihren NABU-Kindern bei der Wintervogelzählaktion in Voerde



Die Zählergebnisse wurden nach der Aktion direkt elektronisch nach Berlin übermittelt.
Fotos: Peter Malzbender

Einladung zur Mitgliederversammlung der Naturschutzjugend Kreis Wesel e.V. (NAJU)

Am Sonntag, 19.4.2020 um 15:00 Uhr im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, 46483 Wesel

Tagesordnung:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Begrüßung durch den Kreisjugendvorstand | 6. Kreisjugendzeltlager |
| 2. Genehmigung der Tagesordnung | 7. Eifelarbeitsinsatz |
| 3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes | 8. Sonstiges |
| 4. Kassenbericht | 9. Termine |
| 5. Sommerfreizeit | |

Der Kreisjugendvorstand der NAJU Kreis Wesel

NABU schneitete in Bislich Kopfbäume

Am Samstag, den 25. Januar, startete die NABU-Gruppe Bislich die sechste Kopfbaum-Schneideaktion dieses Winterhalbjahres auf dem Gemeindegebiet. Im Rheinvorland wurden zwei uralte Kopfeschen fachgerecht geschneitelt. An der schweißtreibenden Knochenarbeit beteiligten sich fünfzehn aktive Naturschützer. Initiator und NABU-Vorstandsmitglied Gregor Alms freute sich über die große Teilnahme: „Es ist einfach fantastisch, dass hier Jung und Alt so toll zusammen gearbeitet haben“. Agraringenieur Franz-Wilhelm Ingenhorst hatte die gewaltigen Äste von den Bäumen heruntergeholt und zusammen mit Gregor Alms auf dem Boden transportgeeignet geschnitten. Selbstverständlich haben die NABU-Männer einen Motorsägen Führerschein. Das schwere Geäst musste dann mit viel Muskelkraft auf einen Traktoranhänger gehievt werden. Schäfer Hans Holtkamp brachte das Schnittholz dann zur benachbarten NABU-Naturarena. Hier wurde das Holz direkt in eine bereits vorhandene Benjeshecke eingebracht. Diese sogenannte Totholzhecke bietet vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Am Mittag stärkte man sich dann gemeinsam mit Brötchen, Bergkäse und Apfeltee. Gregor Alms hat bereits vor 35 Jahren am Harsumer Graben in Bislich die ersten Kopfweiden-Stecklinge



Seit Jahren pflegen die NABU-Aktiven Kopfweiden in Bislich.
Foto: Peter Malzbender

gesetzt. Mittlerweile werden von den Aktiven hier bereits über 200 Kopfweiden betreut. Diese Schneidesaison hat die agile Truppe bei Wind und Wetter bisher 46 Kopfweiden und zwei Kopfeschen geschnitten. Kopfweiden sind prägende Elemente der bäuerlichen, niederrheinischen Kulturlandschaft. Der Erhalt dieses Kulturgutes dient gleichzeitig der Artenvielfalt. Viele heimische Tier- und auch Pflanzenarten leben in oder auf den Kopfweiden.

PETER MALZBENDER ■

3.623 Euro gingen an die NABU-Kreisgruppe Wesel

Traditionsbäckerei Schollin mit Herz

Seit Jahren legt das Traditionsunternehmen Bäckerei Schollin einen beliebten Familienkalender auf, den sie für zwei Euro pro Exemplar an ihre Kunden veräußert. Den Gesamterlös aus dem Verkauf spendet die Bäckerei jedes Jahr an gemeinnützige Organisationen und Vereine, die sich in unserer Region besonders verdient gemacht haben. Dieses Jahr wurde der Gesamterlös gleichmäßig aufgeteilt. Die Hälfte des Verkaufserlöses nahm der stellvertretende NABU-Kreisvorsitzende Frank Boßerhoff am 12. Februar 2020 in der Schollin-Zentrale in Dinslaken entgegen.

Sage und schreibe 3.623 Euro wurden symbolisch aus köstlicher Backware dem hocherfreuten Naturschützer übergeben. Boßerhoff bedankte sich herzlich und wusste auch gleich, wofür das Geld sinnvoll eingesetzt werden kann: „Wir können damit erfreulicherweise Kindergruppen bei unserem Naturdetektive-Projekt weiter optimal unterstüt-



Frank Boßerhoff (NABU-Vorstand Kreisgruppe Wesel) bei der Preisübergabe mit der Marketing-Assistentin Berit Heinrich (Bäckerei Schollin)
Foto: Bäckerei Schollin

zen. Zudem können wir dadurch auch effektiver einige Landschaftspflegemaßnahmen in der Region Dinslaken und Voerde jetzt umsetzen“.

Zurück zur Kulturlandschaft



Stieleichenpflanzung
Winter 2018
Foto: Thomas
Meerkamp

Stieleichenreihe



Im Mai 2018 erwarb der NABU Krefeld/Viersen mit finanzieller Unterstützung der „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ eine intensiv genutzte Ackerfläche am Rohammerdyk in Krefeld-Hüls. Veräußert wurde die Fläche von der Familie Koenen-Wiedeking, die dem NABU schon einige Grundstücke verkauft hatte. Ziel der Maßnahme war die Umwandlung des Ackers zu extensivem Grünland. Im Weiteren sollte die Landschaft kleinräumiger gekammert werden, um neue Linieneffekte, Überlappungsbiotope, Rückzugsräume und Vernetzungen zu schaffen.

Der ehemalige Ackerboden soll ausgehagert werden, damit sich ein artenreiches Grünland entwickeln kann. Die kleinräumige Kammerung der Landschaft wird durch Kopfweiden, Hecke, Stieleichenreihe und das Grabenprofil erzeugt. Später soll noch eine Anreicherung des Arteninventars der Wiese durch das Einbringen von Heumahd erfolgen.

Der Minderwertausgleich durch die Umwandlung von teurem Ackerboden zu günstigerem Grünland wurde durch die Stadt Krefeld finanziert. Ferner wurden auch die Eichen, der Graben und das Pflanzen der Kopfbäume über die Stadt Krefeld gefördert.

Den verbleibenden Bodenwert des Grünlandes finanzierte die NABU-Stiftung. Eigentümer der Fläche ist nun der NABU Krefeld/Viersen.

Die Kopfbäumepflanzung wurde durch den ehrenamtlichen Krefelder Pflgegrupp ausgeführt. Schon Anfang April zeigte sich der Erfolg, die Weiden belohnen und begrüßen uns durch den Austrieb der maigrünen Blätter.

Gedankt werden soll an dieser Stelle

- Den Veräußerern Dr. Beatrixe und Reiner Koenen-Wiedeking für die stets freundlichen und redlichen Verkaufsverhandlungen
- Dem Notariat Dr. Peltz in Uerdingen für die einwandfreie Kaufvertragsabwicklung
- Der Stadt Krefeld für den Öffentlich rechtlichen Vertrag und den daraus resultierenden Minderwertausgleich Acker zu Grünland und die Förderung von Baumpflanzungen und Erdarbeiten, den Herren Thomas Visser, Bernd Plenker, Peter Noga, Theo Malschützky und Elmar Schummers
- für die Vertragsabwicklung dem NABU Vorsitzenden Reiner Rosendahl
- Ernst Schraetz für seine unermüdlichen und beharrlichen Bemühungen zur Wiederbelebung der Dykprofile
- Den Ehrenamtlern des NABU Krefeld unter der Leitung von Gerd Schmitz für die Kopfbäumepflanzung
- Dem hauptamtlichen NABU Pflgegrupp für die Hecken-

pflüge, das Freistellen der Kopfweiden und das Abgrenzen der Fläche, Klaus-Peter Michler und Kevin Vuagniaux

- Der Firma Thomas Meerkamp vom Heilmannshof für das Pflanzen der Stieleichen und das Modellieren des Grabenprofils
- Biolandwirt Finn Bönninger für die künftige Wiesenmahd, das Heu bekommen seine Gallowayrinder

- Und nicht zuletzt den vielen Spendern und Zustiftern der Stiftung Krefelder Kultur- und Naturlandschaften, die den Kauf der Fläche überhaupt erst möglich gemacht haben

BODO MEYER ■



Das fertige Dykprofil; Fotos: Bodo Meyer



Die Kopfweiden treiben aus.

Elmpter Flüchtlinge unterstützen NABU

Im März wurde die Zentrale Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge (ZUE) im ehemaligen britischen Militärflugplatz Elmpt aufgelöst. Kurz vorher unterstützten einige Flüchtlinge aus dieser Einrichtung die NABU-Ortsgruppen Brügggen und Niederkrüchten tatkräftig bei einer Naturpflegeaktion in der ehemaligen Sandabgrabung Raderberg zwischen Niederkrüchten-Brempt und Schwalmthal-Amern. Nachdem bereits vor einem Jahr zehn männliche Flüchtlinge aus der ZUE dem NABU Niederkrüchten beim Kopfweiden-Schnitt in Venekoten halfen, waren bei der Pflegeaktion am

Raderberg erstmalig auch vier Frauen dabei. Fatima und Jasmin aus Somalia sowie Giti und Miriam aus dem Iran schichteten Birkenholz und Schnittgut zum Häckseln und für den Abtransport auf.

Die Pflegemahd und der gelegentliche Rückschnitt des Gehölzaufwuchses in dem rund 16 Hektar großen Gelände dienen dem Erhalt von offenen Steilwänden als Bruthabitat für die Uferschwalbe und der Förderung einer Hochstaudenflur auf der Grubensohle, von der wiederum seltene Schmetterlinge profitieren.

Der Dank des NABU gilt insbesondere Gabriele Vogels-Scheele, die den Einsatz der Flüchtlinge ehrenamtlich organisierte und damit die Unterstützung erst ermöglichte. Sie und ihre Mitstreiterin Beate von Laar packten dann auch gleich selbst mit an.

SILVIA PEERENBOOM ■

Bei der Pflegeaktion am Raderberg wurde tatkräftig angepackt.
Foto: Klaus-Peter Michler



Caritas unterstützt Steinkauzprojekt



Die Caritas-Gruppe „Etappe“ mit Jack Sandrock und den beiden NABU-Freiwilligen (hinten rechts); Foto: Monica Sandrock

Da traf es sich gut, dass Jack Sandrock mit dem Caritasverband Düsseldorf und dort mit der Gruppe Etappe schon im letzten Jahr Kontakt aufgenommen hatte. Jack brachte Nistkastenbauanleitungen mit, und die Gruppe besorgte das Holz und baute acht Steinkauz-Kästen und 43 andere Vogel- und Fledermausnistkästen. Die Gruppe besteht aus suchtkranken Frauen und Männern, die an einer Substitutionsbehandlung teilnehmen und so ein Stück weit eine Tagesstrukturierung erfahren.

Die sozialpädagogischen Betreuer Silke Frey und Dirk Stegmann erklärten uns bei einem Besuch, dass die Teilnehmer in einer Arbeitsatmosphäre ohne Druck arbeiten, sie aber durch die sinnvolle und von uns allen anerkannte Arbeit eine wohltuende Selbstbestätigung erfahren. So entstand insbesondere mit dem Leiter der Schreinereiwerkstatt Sergio Perdighe diese tolle Zusammenarbeit. Ein besonders herzliches Verhältnis entstand, und so besuchte uns die Gruppe zweimal in der NABU-Umweltstation. Wir waren alle von der guten Qualität der Arbeit begeistert. Bei einem Frühstück wurde auch über die Wichtigkeit dieser Aktion für die Steinkäuze gesprochen. Wir haben hier am Niederrhein eine besondere Verantwortung für die Steinkäuze, weil hier die letzten Schwerpunktorkommen liegen.

Harry Abraham hatte schon vor Jahren keine runden Röhren mehr bauen lassen, sondern größere Kästen mit einer oberen Klappe, die eine schnellere Kontrolle ermöglicht. Auch

Vor 12 Jahren begann das erfolgreiche Steinkauz-Projekt, für das der NABU Willich 2010 den Umweltpreis der Stadt Willich erhielt. Nachdem der Bruterfolg der Steinkäuze in den letzten Jahren von 68 auf 29 Jungkäuze im letzten Jahr zurückgegangen ist, hat sich der NABU für 2020 ein neues Steinkauz-Projekt vorgenommen.

Brütender Steinkauz in einem Willicher Brutkasten
Foto: Harry Abraham



müssten die Kästen – wegen der Größe – nicht mehr jedes Jahr gesäubert werden.

Einer der neuen Kästen wurde dann auch gleich als Ersatz für einen maroden Steinkauz-Kasten angebracht, was besonders die beiden FÖJler – Philipp Klein und Noah Netta – freute, da sie beim Aufbau dabei waren und zum ersten Mal die im alten Kasten sitzenden wunderschönen Steinkäuze sahen.

Im Willicher Stadtgebiet hängen insgesamt 50 Steinkauz-Kästen. Da mit den Jahren Kästen reparaturbedürftig und marode geworden sind, wird nun eine neue Steinkauz-Gruppe, bestehend aus Jack Sandrock, Herbert Knipprath, Karlheinz Lünendonk und Yvon Martin, diese kontrollieren, reparieren, erneuern und eventuell versetzen. Zudem wollen die Aktiven neue Brutvorkommen ermitteln und mit neuen Kästen bestücken. So hoffen sie, auch in Zukunft die vertrauten Rufe der Steinkäuze zu hören.

MONICA SANDROCK ■

Leserbrief:

Wo sind denn die Zäune hin, wo sind sie geblieben?

Auf Spaziergängen durch den Hülser Bruch geht mir genau das durch den Kopf. Na klar, der Draht ist beim Schrotthändler und die Pfähle irgendwo verfault. So konnte ich immer öfter vom Weg abgehen und quer über Wiesen laufen, ohne die Gefahr, sich beim Überklettern am Stacheldraht Hose und Haut zu zerreißen. Denn die Zäune waren ja verschwunden. Keine Milchkühe und anderes Viehzeug, was auf den Wiesen rumtrampeln kann, dafür der große Rasenmäher, der das Grünzeug erntet und Tieren in den Stall bringt, damit sie's fressen. Fehlt da nicht was?

Rinder haben keine Hörner mehr, die werden früh ausgebrannt, Milchkühe keinen Platz zum Laufen und Herumstreuen, und jetzt können sie nicht mal mehr ihr Maul nutzen, um Pflanzen damit zu packen und abzurufen – eine für Wiederkäuer eigentlich elementare Tätigkeit. Das tun jetzt die Bauern mit ihren modernen Geräten. Stellt sich mir die Frage: Möchte ich die Milch, die von so eingeschränkt leben-

den Kühen stammt, wirklich in meinem Tee morgens trinken?

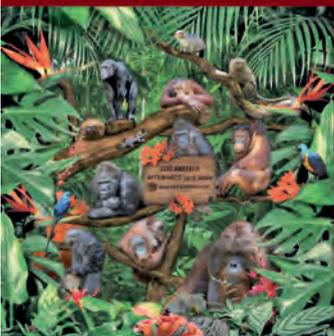
Dann treffe ich doch auf einen Zaun. Braunes Fell hängt am Stacheldraht von zotteligen Rindern. Obwohl die sehr friedlich aussehen, würde ich über diesen Zaun besser nicht steigen. Die Tiere sind das ganze Jahr über draußen, extensive Landwirtschaft, wie ein Schild am Zaun erklärt.

Natürlich, da ist doch ein Weg. Ein Weg mit Zäunen für eine natürliche Tierhaltung.

VOLKER WALDT ■

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

Noch zu haben – für den Zoo



Die Erst-Kollektion war im Nu vergriffen – vor diesem Hintergrund gibt es jetzt ein zweites Affenhaus-Tuch. Das zweite Seidentuch in einer limitierten Auflage von 1.000 Stück zur Unterstützung des Krefelder Zoos kann noch für € 28,- (€ 10,- Spende für den Zoo) erworben werden.

Erhältlich im Haus der Seidenkultur oder unseren (Verkaufs-) Partnern: Buchhandlung Mennenöh, Rheinstraße 70 | Hafels Raumausstattung, Kölner Straße 532 (Fischeln) | Becker-Wittig Immobilien, Ostwall 111 | Copy Wolf, Oberstraße 34 (Uerdingen) | die brille, Krefelder Straße 32 (Hüls)

HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur

Sandra Senz-Zabel

vier spitz

Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld

Baubiologie Geiger

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444 | www.bbgeiger.de | info@bbgeiger.de



Gründungsmitglied des NABU Brüggen wird 70

Vorgestellt: Reinhard Wende

Am 15. April feiert NABU-Mitstreiter Reinhard Wende aus Niederkrüchten seinen 70. Geburtstag. Der NABU gratuliert ganz herzlich und wünscht ihm noch viele Pflegeeinsätze bei bester Gesundheit.

Es gibt sie tatsächlich noch, die Anwesenheitsliste zur Gründungsversammlung der Ortsgruppe Brüggen im NABU (damals noch DBV) vom 16. September 1983. Ich bewahre sie wie einen gut gehüteten Schatz in einem Fotoalbum auf. Bereits in dieser Anwesenheitsliste taucht der Name Reinhard Wende auf.

Seitdem war und ist er bei unzähligen Pflegeeinsätzen dabei und unterstützt den NABU immer tatkräftig. Eine besondere Herzensangelegenheit sind ihm aber die Eulen im Kreis Viersen. Für Schleiereule, Steinkauz und Co. ist er in den Gemeindegebieten Brüggen, Niederkrüchten und Schwalmthal immer wieder im Einsatz. Unzählige Nistkästen hat er dort zusammen mit anderen NABU-Aktiven schon aufgehängt, kontrolliert, gereinigt und bei Bedarf repariert oder ausgetauscht. Ihm obliegt auch die Buchführung über alle Eulen-Nistkästen in den genannten Gemeindegebieten. Besonders



Reinhard Wende an der Steinkauzröhre
Foto: Peter Kolshorn

gefreut hat er sich über einen Neubürger im Kreis Viersen, den Uhu.

2019 meinte es das Schicksal nicht so gut mit ihm. Sein Schutzengel hatte viel zu tun. Wieder einmal beim Einsatz für die Schleiereulen in Niederkrüchten fiel er in einer Scheune durch die Luke des Heubodens auf den Boden der Scheune und zog sich beim Sturz einen Wirbelbruch zu. Der Notarzt meinte, er habe mehr als Glück gehabt. Auch wenn er nun nicht mehr selbst auf eine Leiter klettert, hat er schon wieder bei den verschiedensten Pflegeeinsätzen geholfen und sich um viele Nistkästen gekümmert. Lieber Reinhard, der Dank der Eulen ist Dir dafür gewiss.

Im Namen der NABU-Gruppen Brüggen und Niederkrüchten

SILVIA PEERENBOOM ■



Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Kein einfaches Thema: Wie regeln wir unseren Nachlass? Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen den Kirchen überlassen, so werden heute vermehrt weltlichere Stiftungszwecke bedacht. Zum Beispiel der regionale Naturschutz. Genau darum kümmert sich die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“: Jede Zustiftung dort leistet als Teil des Stiftungsvermögens dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – besonders für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

Wir suchen unseren Brummibezwinger*



* Wir suchen Berufskraftfahrer/innen mit Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Loyalität.

* Wir bieten Dir einen sicheren, tarifgebundenen, familienfreundlichen und modernen Arbeitsplatz.

www.brummibezwinger.de

Info: T 02162.376 2197



Willich wird 50 - NABU feiert mit



Schloss Neersen
Foto: Monica Sandrock

Das Jubiläum in diesem Jahr ist ein schöner Anlass für Willicher Vereine und Bürger, auf die vielen Engagements in der Stadt aufmerksam zu machen. Und so wird der NABU-Willich mit der Eva-Lorenz-Umweltstation und der Stadt auf allen vier Stadtteilfesten in diesem Jahr dabei sein. Ein großer Pavillon wird immer aktuelle Umwelt- und Naturthemen behandeln.

Den Anfang macht am Samstag, **18. und Sonntag, 19. April**, „**Jazz und Handwerk**“ rund **um das Schloss Neersen**. An den beiden Tagen werden Naturschutzthemen präsentiert und 50 Vogelnistkästen verteilt.

Auf dem **Blütenfest am 9. und 10. Mai** in der **Willicher Innenstadt** werden unter dem Motto „50.000 Blüten für Willich“ kleine Tüten mit Blumensamen verteilt. Dadurch sollen in Gärten und Vorgärten wertvolle Refugien für die heimische Insektenwelt entstehen.

Beim **Brunnenfest am 6. und 7. Juni in Anrath** liegt der Schwerpunkt auf den Themen Wasser, Amphibien und Fische.

Auf dem „**Mein Fest**“ **in Schiefbahn am Sonntag, 14. Juni**, wird der Garten im Vordergrund stehen. Die Besucher können sich über die ökologische und gleichzeitig pflegefreundliche Gestaltung von Vorgärten informieren.

Am **12. Juli** findet rund um die Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU-Station und im Natur-Erlebnispark der „**Tag der offenen Gartenpforte**“ statt.

Und als Abschluss der gemeinsamen Feste findet am **Sonntag, 20. September**, rund um die Eva-Lorenz-Umweltstation der „**Tag der offenen Tür**“ statt, bei dem der Apfel wieder im Mittelpunkt steht.

NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

www.nabu-krefeld-viersen.de

www.facebook.com/krvie.nrw.nabu

www.instagram.com/nabu.naturschutzhof/

Internetteam sucht Verstärkung

Das NABU-Internetteam sucht Unterstützung für administrative und redaktionelle Aufgaben an unserem Internetauftritt sowie in den sozialen Medien.

Kenntnisse der modernen Medien sowie ein Facebookaccount wären von Vorteil. Anfragen und weitere Infos: klaus.keipke@nabu-krefeld-viersen.de

KLAUS KEIPKE ■



Ob wohl ein
Papierfrosch
weiter springen
kann als ich?

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Zauneidechse; Foto: Hans-Georg Wende

Reptil des Jahres:

Die Zauneidechse



Aussehen:

stumpfe Schnauze, braune Augen; gut erkennbares, dunkelbraunes Trommelfell, Schwanz kürzer als Rumpf, grüne bis braune schuppige Haut mit einem abgesetzten Rückenstreifen, oft mit einer Art Leopardenmuster

Größe:

bis 24 cm Gesamtlänge

Lebensraum:

trockene, sonnige, bewachsene Flächen wie Waldränder, Heiden und magere Wiesen mit offenen Sandstellen

Verbreitung:

Europa zwischen Pyrenäen, Alpen, Ural und Kaukasus; nicht im hohen Norden

Nahrung:

Insekten, Spinnen, Regenwürmer; als Getränk Wasser in Form von Regen und Tautropfen

Fressfeinde:

insbesondere Fuchs, Marder, Igel, Greif- und Rabenvögel; Eier werden von ver-

Eiablage:

schiedenen Insekten gefressen, z. B. vom Laufkäfer

in trockenem, lockerem Sand oder unter Steinen; zwischen Mai und Juli; 3 bis 14 weiße, ca. haselnussgroße Eier

Alter:

12 bis 15 Jahre

Besonderheiten:

bei Gefahr werfen sie einen Teil ihres Schwanzes an einer „Sollbruchstelle“ ab, der noch weiter zappelt, um Fressfeinde abzulenken. Der Schwanz wächst wieder nach, aber kürzer als zuvor.

Überwinterung:

zwischen August und Oktober ziehen sie sich für den Winter in frostfreie Verstecke zurück und bleiben dort bis zum März; Häutung alle 4 bis 6 Wochen

Ein Spielkamerad für Freddy



Du brauchst:

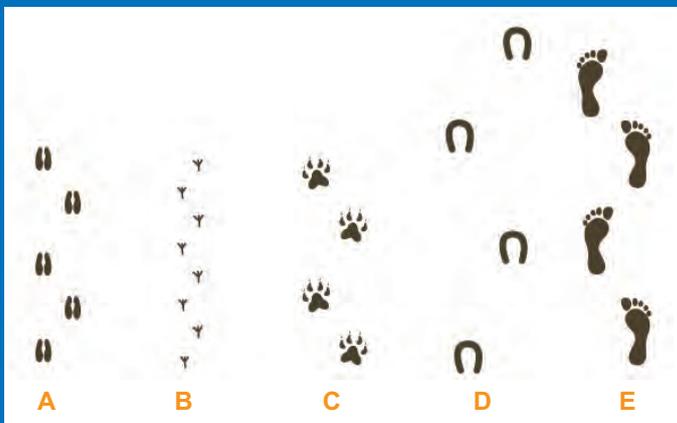
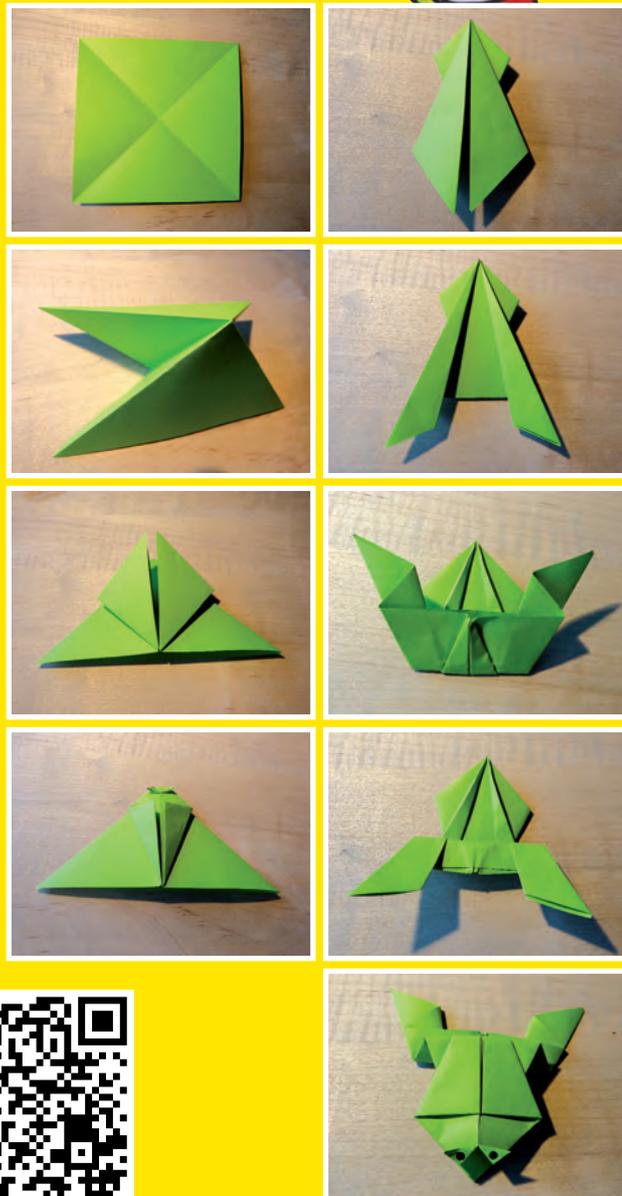
- ein quadratisches Stück Papier, am besten grün
- zwei kleine weiße Kreise für die Augen, z. B. aus einem Papierlocher
- einen schwarzen Stift

Und so wird's gemacht:

1. Falte das Blatt entlang der beiden Diagonalen und entfalte das Blatt wieder.
2. Drehe das Blatt um und falte es einmal quer in der Mitte zu einem Rechteck und entfalte es wieder.
3. Nun drehst du das Blatt wieder um, damit es so liegt wie bei Schritt 1.
4. Dann kannst du das Papier entlang der vorgefalteten Kanten falten, so dass ein Dreieck entsteht.
5. Nimm die beiden unteren Ecken und falte sie nach oben zur Mitte, so dass sich ein Karo, das auf einem Dreieck liegt, ergibt.
6. Falte die beiden Hälften des Karos zur Mitte. Aus dem Karo ist eine kleine Schultüte geworden.
7. Knicke die beiden oberen Spitzen der Schultüte nach unten – das sind die Augen des Frosches – und wende die Faltfigur.
8. Falte die beiden äußeren Kanten des Dreiecks zur Mitte, so dass jeweils ein kleineres Dreieck entsteht.
9. Nun faltest du die Dreiecke auf beiden Seiten auseinander, indem du die Kanten in der Mitte auf die Kanten links bzw. rechts des Dreiecks faltest.
10. Falte den Frosch in der Mitte nach oben.
11. Falte die Papierkante zwischen den Froschbeinen zurück zur Kante, die sich im letzten Faltvorgang ergeben hat.
12. Drehe die Figur um. Jetzt kannst du die Augen aufkleben oder malen.

Fertig! Wenn du mit den Fingern auf den Rücken des Frosches drückst, kann er losspringen.

Das Basteln wird noch einfacher, wenn du auf der Internetseite: www.najuversum.de/springfrosch/ nachschaust. Dort kannst du per Mausclick Schritt für Schritt den Fortschritt des Papierfrosches nachvollziehen.



1. Findest du heraus, wer über die Seite getapst ist? (aus NAJUversum, Thema: Wölfe)

- a) Mensch b) Wolf c) Vogel d) Pferd e) Reh

RÄTSEL

Lösungen: s. oben

2. Wie hoch kann welcher Vogel fliegen?

- | | |
|----------------|----------|
| A Mauersegler | a) 1 km |
| B Gänse | b) 11 km |
| C Sperbergeier | c) 3 km |
| D Storch | d) 9 km |

Hitchcock lässt grüßen

VON PETER MALZBENDER

Saatkrähen sind am Niederrhein umstritten - wissenschaftliche Umsiedlungen der geschützten Vögel gelingen äußerst selten

Die Saatkrähe stochert mit ihrem Schnabel häufig im Boden nach Würmern und anderen Kleinlebewesen.



Saatkrähen gehören zu den geschützten Singvögeln.



Hintergrundfoto: Bäuerliche Kulturlandschaft bei Bislich; solche Landschaften werden zur Nahrungsaufnahme häufig von Saatkrähen genutzt. Fotos: Peter Malzbender

Das Gekrächze der Krähen geht vielen Menschen auf den Wecker. Obwohl die Stimmföhlungs-laute in der Regel nichts anderes sind als eine artspezifische Kommunikation. Die Saatkrähe ist ein geschützter Singvogel. Ihr Stimmenrepertoire will sich wohl mit menschlichem Gehör nicht wirklich versöhnen. Nachtigall, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Buchfink und Co. treffen eher unser melodisches Empfinden. Konflikte mit den schwarzen Gesellen sind vorprogrammiert. Saatkrähen haben längst den urbanen Raum besiedelt, weil sie hier ausreichend Futter finden und meist in hohen Bäumen ihre Nester bauen können. Die intelligenten, bis zu 46 Zentimeter großen Rabenvögel sind Koloniebrüter. Sie bauen ihre Horste dicht nebeneinander, selten unterschreiten sie allerdings einen Meter Abstand zum nächsten gefiederten Nachbar.

Habicht und Co. sind Fressfeinde

In diesen zusammenhängenden Brutgemeinschaften sind sie besser gegen natürliche Fressfeinde wie Habicht, Uhu, Marder und Waschbär geschützt. Gemeinsam werden Prädatoren attackiert. Saatkrähen beziehen bereits im März wieder ihre alten Nester, reparieren und polstern sie aus. Die Paare leben monogam. Natürlich stibitzen sie Nistmaterial auch schon mal aus anderen Horsten, wenn diese gerade nicht besetzt sind. Meist erst Ende Juli verlassen die Jungvögel dann ihre Wohnstätten. Von den Rabeneltern werden sie danach noch einige Wochen betreut. In den Städten, Parks und auf Friedhöfen machen sie gut vier Monate lang Dreck und Lärm. Für viele Zeitgenossen eine Zumutung. Bestimmt nicht immer unberechtigt; aber auch von Menschen verursachtes Geräusch-Remmidemmi sollte da in Betracht gezogen werden. Alljährlich wird in vielen Kommunen am Niederrhein leidenschaftlich von einer Krähenplage gesprochen. Hitchcock und Freunde stehen vielleicht unbewusst Pate. Richtig ist, dass der Saatkrähen-Bestand in NRW und am Niederrhein zurzeit noch leicht wächst. Insbesondere im strukturreichen Wohnbereich der Menschen; nicht zuletzt wegen der dortigen Futterverfügbarkeit. Biologisch ist dadurch u. a. natürlich auch eine Population begrenzt.

Bestandserholung seit 1986

1898 wurden noch 30 Saatkrähen-Kolonien mit etwa 8.200 Brutpaaren allein am Unteren Niederrhein registriert. Da wurden landwirtschaftliche Flächen auch noch naturverträglicher bewirtschaftet. Allerdings zählten alle Rabenvogelarten schnell zu den unbeliebten Vögeln der Kulturlandschaft. Auch den Saatkrähen stellte man massiv nach. Das Durchschießen besetzter Nester mit Jungvögeln in Brutkolonien, der Bleihagel auf Altvögel und Ästlinge, ja sogar das Fällen der Horstbäume war „gepflegte“ Praxis. Dieses grausame Gemetzel führte zu einem rapiden Bestandsverlust. Mitte der 1960er Jahre gab es in unserer Region dann nur noch weniger als 500 Saatkrähen-Brutpaare in sechs Kolonien. 1982 wurde die Saatkrähe in die Artenschutzverordnung aufgenommen und damit jegliche Verfolgung eingestellt. Ab 1986 begann die Bestandserholung, und die hält bis heute an. In Europa haben sich die Bestände ebenfalls bis in die 1990er Jahre hinein wieder erholt und sind seitdem weitgehend stabil. Vor Jahren wurde im linksrheinischen Buderich, einem Ortsteil von Wesel, eine Saatkrähen-Umsiedlungsaktion unter wissenschaftlicher Betreuung vorgenommen. Eine überschaubare Kolonie war dort sehr lange in großen Platanenbäumen direkt am Marktplatz ansässig. Sehr zum Ärgernis vieler Marktbestände und Anwohner. Die Bäume wurden mit behördlicher Genehmigung nicht nur im Kronenbereich radikal gestutzt; die vorhandenen Horste wurden sogar aufwendig in eine hohe Baumgruppe in Nachbarschaft der Rheinbrücke verpflanzt. Das Experiment scheiterte. Es sollte kein Präzedenzfall sein. Das Sankt-Florian-Prinzip soll nicht mehr angewandt werden. Die meisten Budericher Krähen haben sich nämlich wohl den Kolonien in Wesel dazugesellt. Ist es nicht längst Zeit, auch mit der Saatkrähe in Koexistenz zu leben?

Große Nahrungspalette und Wintergäste

Die Saatkrähe hat gerade bei uns entlang der Rheinschiene die stärkste Verbreitung. In einigen Bundesländern ist sie nur schwach vertreten. Die Art hat ein breites Nahrungsspektrum. Tierische Nahrung wird pflanzlicher vorgezogen. Regenwürmer, verschiedene Schnakenarten, Käfer, Larven sowie Nacktschnecken gehören zu den bevorzugten Leckerbissen. Aber auch Feld-, Spitz- und Schermäuse werden nicht verschmäht. Eher selten erhaschen sie Vögel und/oder deren Gelege. Zur pflanzlichen Nahrung gehören Samen aller Art; auch Nüsse und Eicheln sowie in geringem Maße Früchte werden vertilgt. Auch weggeworfene Schulbrote etc. lassen sie nicht links liegen. Die Nahrungsaufnahme der sozialen Vögel findet meist auf dem Boden statt. Im Winter bevölkern zusätzlich große Trupps Saatkrähen aus dem hohen Norden und Osten den Niederrhein.



Die Nester werden gerne auch mit Moos ausgepolstert.



Saatkrähen sind Koloniebrüter.

Treuer, aber gestresster Bewohner der Kleingewässer

Der Dreistachlige Stichling



Tote Fische im ausgetrockneten Flöthbach
Foto: Werner Schmidt



Dreistachlige Stichling
Foto: Rolf Cöhnen

In unseren stehenden und fließenden Gewässern findet man recht häufig einen ebenso bekannten wie bewundernswerten Kleinfisch, den Dreistachligen Stichling. Neben Schmerle und Flussbarsch gehört er in der Niers zu den am häufigsten vorkommenden Fischarten. Am liebsten hält er sich aber in kleinen Bächen und Gräben auf, wo er zwischen Wasserpflanzen Schutz findet.

Er ist anspruchslos, wird nur bis acht cm lang und kommt mit geringer Wasserführung und mäßiger Wasserqualität zurecht. Er trägt keine Schuppen, sondern Knochenplatten vor den Rückenflossen und an den Flanken. Die silbrig glänzende und dunkel marmorierte Oberfläche, die großen Augen und das barschartige Maul geben dem kleinen Fisch ein markantes Aussehen.

Der dreistachlige Stichling ernährt sich von wirbellosen Kleintieren, frisst aber auch Fischlaich und Brut. Männchen tragen in der Laichzeit ein „Hochzeitskleid“. Rücken und Flanken sind dann blau, der Bauch rot gefärbt. Aus Wasserpflanzen baut das Männchen ein Nest. Es bewacht darin den Laich und auch die geschlüpfte Brut, bis der Nachwuchs das Nest verlässt. Dann findet man ganze Schwärme von Jungfischen, oft kaum größer als Libellenlarven.

Bleiben die Stichlinge im Kleingewässer, droht ihnen keine Gefahr durch größere Raubfische, weil sie dort nicht vorkommen, wohl aber durch den Graureiher und durch den Menschen.

Die meisten kleinen Fließgewässer nehmen Regenwasser aus den Siedlungsgebieten auf. Das getrennt vom Schmutzwasser

erfasste Regenwasser wird zwar über Regenrückhaltebecken geführt, aber von da aus zu schnell in einem Schwall ins Gewässer geleitet. Viele Organismen, auch die Kleinfische und ihr Laich werden wegspült (verdriftet). Andererseits fallen in Zeiten ohne wesentliche Niederschläge viele Gewässer trocken. Die Fische verenden, wenn ihnen nicht rechtzeitig die Flucht bachabwärts gelingt.

Die fehlende qualifizierte Reinigung des Regenwassers in den Rückhaltebecken birgt zudem große Risiken für die Gewässerqualität, denn das achtlos in den Straßengully entleerte Putzwasser oder die illegale Autowäsche auf der Straße bringen Tenside ins Wasser. Diese schädigen Fischnährtiere und die schützende Schleimhaut der Fische.

Der künftige Bau von modernen Retentionsbodenfiltern an Stelle von Regenrückhaltebecken kann die Wasserführung gleichmäßiger machen, die Wasserqualität verbessern und nicht nur dem Stichling einen stressärmeren Lebensraum schaffen.

WERNER SCHMIDT ■

Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden (bitte maximal 3 Bilder).

Kröten haben oft wunderschöne Augen. Das zeigt auch diese Kreuzkrötenaufnahme von Alexander Schrey.



Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war Alexander Schrey, als er die gerade aus dem Ei schlüpfende Zauneidechse im Brachter Wald entdeckte.



Der Kleiber kann auch baumabwärts laufen.
Foto:Walter Beske



Eine beringte Sumpfmiese konnte Walter Beske in seinem Garten ablichten.



Dieser Schnappschuss von NABU-Helferin Agnes entstand am 25.2. am Amphibienzaun in Rheinberg.

Maulwurf fotografieren ist nicht leicht

Der Maulwurf ist Wildtier des Jahres 2020. Der scheue kleine Geselle ist nichts für Großwildjäger. Er verbringt die meiste Zeit unter Tage. Man sieht zwar das Ergebnis seiner Grabarbeit – die Maulwurfshügel – vor allem im Winter sehr

deutlich, ihm selber zu begegnen, ist aber eher ein Glücksfall. Ihn vor die Kamera zu bekommen, verlangt viel Geduld, gymnastische Übungen, und allzu großer Eifer ist mit unkalculierbaren Risiken verbunden.

WERNER SCHMIDT ■



Foto: Rolf Cöhnen



Fotos: Werner Schmidt



„Gibt es eine Altersversorgung, die sich schon heute für mich rechnet?“

Aber sicher. Mit der neuen ERGO Betriebs-Rente Garantie. Wir informieren Sie gern!

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Subdirektion
Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570, 47800 Krefeld
Moerser Landstr.420, 47802 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.ergo-stachelhaus.de

EUKON[®]
Ingenieurbüro
Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de

Vogel-Highlights

Traditionell tummelten sich in den Wintermonaten (**November** bis **Januar**) tausende Gänse- und Entenvögel am Niederrhein. Unter den großen Vogelscharen versteckte sich dabei auch so manche schöne Besonderheit.

■ 2 **Singschwäne** rasteten vom 18. bis 20.12. an der Reeser Schanz Xanten WES (J. Bodde, V. Kelleter, M. Böing). Ein Trupp mit 3 Ind. zog am 26.12. über Borth Rheinberg WES (C. Gebauer).

■ Wie jedes Jahr tauchten ab November einzelne **Rothalsgänse** bei uns auf, Einzelvögel wurden im Oebeler Bruch Brüggen VIE (1.11., H. Multhaupt, J. Schwirk, R. Wende, F.-J. Lehnen), bei Obermörmtter Xanten WES (8. bis 11.11., J. Bodde, H. Knecht, E. Mertens), am Auesee Wesel WES (9.12., J. Bodde), bei Büderich Wesel WES (31.12., D. Biela), nördl. Wallach Rheinberg WES (3.1., J. Bodde) und am Rheindamm Xanten WES (18.1., V. Kelleter) beobachtet. Bis zu 3 Vögel gleichzeitig hielten sich ab dem 24.1. an der Bislicher Insel Xanten WES auf (V. Kelleter, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg, T. & J. Rave u. a.).

■ Demgegenüber stehen nur 3 Nachweise der **Ringelgans**: eine ad. 17. bis 28.11. und 10. bis 16.12. bei Perlich/Ginderich Wesel WES (M. & D. Böing, D. Biela, C. Strack, A. Diesel, L. Rühlke, U. & K.-P. Mohr u. a.), 4 (!) 10.12. an der Bislicher Insel Xanten WES (R. Spitzkowsky) und eine am 16. und 30.12. bei Vynen Xanten WES (J. Amshoff, J. Steen, M. Meinken, C. Strack, A. Diesel).

■ Die **Kurzschnabelgans** ist der Tundrasaatgans sehr ähnlich und daher in den großen Trupps immer schwer auszumachen. Einzelvögel wurden vom 7.12. bis 10.1. südl. Niedermörmtter Kalkar KLE/ Auf dem Hammel/nördl. Obermörmtter Xanten WES (V. Kelleter, T. Langenberg, I. Schwinum, J. Amshoff, J. Steen, M. Meinken, H. Mensing, A. Gerhardt u. a.) und am 11.1. an der

Weseler Rheinbrücke WES (C. Jung) beobachtet.

■ Wie schon im letzten Winter überraschte eine schöne männliche **Moorente** am Elfrather See KR und blieb vom 17.11. bis 5.1. (J. Gehnen, D. Vogel, V. Eilhard). Auf dem Auesee Wesel schwamm ein weiteres Männchen (23.9. bis 18.10. und 23. bis 24.11) sowie ein Weibchen (20.11.) (M. Böing, S. Rödl u. a.).

■ Ein gutes und geduldiges Auge beweist derjenige, der im Winter unter den großen Ententrupps auch die **Bergente** entdeckt. Gleich 3 Ind. schwammen auf dem Auesee (16.1., F. Ulbrich), eine weitere auf dem Bergensee Wesel WES (19.1., U. & B. Böing).

■ Ebenfalls auf dem Bergensee Wesel WES schwammen am 19.12. gleich 6 **Samtenten** (M. Bussen, I. Tannigel).

■ Sobald mit dem November die ersten überwinterten Gänse säger bei uns auftauchen, muss man auch immer auf der Hut sein, will man einen **Mittelsäger** zu Gesicht bekommen. Je ein weibchenfarbiger Vogel wurde an der Reeser Schanz Xanten WES (3. bis 10.11., A. Gerhardt, Fred B., S. Rödl, R. Pape) sowie auf dem Baggersee Gra-verdyk Tönisvorst VIE (5.11., D. Hubatsch, R. Josten) entdeckt.

■ Im Winter ebenfalls eine Rarität stellt der **Schwarzhalstaucher** dar, von dem Beobachtungen vom Auesee Wesel (2 Ind., 26.11. und 2.1., L. Köhler, T. Wiesner), von der Bislicher Insel Xanten WES (1 Ind. 1. bis 4.12., K. Gossens, T. Wiesner, C. Walter), vom Bergensee Wesel WES (1 Ind., 16.12., F. Ulbrich) sowie vom Baggersee Gra-verdyk Tönisvorst VIE (3 Ind., 22.12., K. & M. Hubatsch) vorliegen.

■ Im Gegensatz zur Nordseeküste sind **Sternaucher** am Niederrhein eine große Besonderheit – umso bemerkenswerter, dass an gleich 2 Orten Nachweise gelangen: am Baggersee Gra-verdyk Tönisvorst VIE (31.10. bis 19.11., M. Gartz, M. Kühnau, B. Düs-



Bergänflinge; Foto: Andre Diesel

selberg, R. Josten, K. & D. Hubatsch u. a.) und am Kuicksgrind Rheinberg WES (25.12. bis 27.1., I. Asmus, M. Böing).

■ Die bislang größte Rarität des Winters stellt ein diesjähriger **Eistaucher** dar, der seit dem 8.11. auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE fleißig Krebse erbeutet (D., K. & M. Hubatsch, R. Josten, D. König, U.-C. Unterberg, A. Holzem, F. Ulbrich u. a.).

■ Trotz ihrer guten Tarnung wurde eine **Rohrdommel** an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE am 30.12. auf frischer Tat ertappt (K. Hubatsch).

■ Bei den traditionellen **Bergpieper**-Schlafplatzzählungen an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE wurden am 22.11. 4 Ind., am 23.12. 28 Ind. und am 31.1. 93 Ind. gezählt (KMD Hubatsch, G. Freundlieb, T. Traill, R. Josten, T. Daamen, H. Thier, N. Malon).

■ Wie bereits im letzten Winter erschien an der Bislicher Insel Xanten WES überraschend ein Trupp **Bergänflinge**, maximal 7 Ind. halten sich seit dem 16.11. hier auf. Die Art war bis in die 1990er Jahre regelmäßiger Wintergast, seitdem gingen die Zahlen aus dem Binnenland rasant zurück.

■ Wohl zum ersten Mal überhaupt überwinterte am Niederrhein eine **Schneeammer** und wird seit dem 1.1. z. T. in trauter Gesellschaft mit den Bergänflingen an der Bislicher Insel beobachtet (B. Düsselberg, M. Kühnau, H. Strunk, U. Böing, D. Baumann).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

Kreis Wesel

NABU Kreisgruppe Wesel: www.NABU-Wesel.de

Moers/Neukirchen- Vluyn

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29 a, Beginn jeweils 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen: Werner Dankers, Telefon 02841 66468

Rheinberg
Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter! ganzjährig um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg

Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon 02843 60927

Naturschutzjugend (NAJU)

12.6. bis 14.6.
Landes-Jugendzeltlager (NAJU NRW)
Ort: Hamminkeln
Alter: 8 bis 16 Jahre
Möchtest du mit uns beim Landesjugendzeltlager der NAJU Zelte aufschlagen und zwischen Wald und Wiesen Spaß erleben? Dann erwartet dich bei uns ein spannendes und abwechslungsreiches Lagerleben. Wir werden Geländespiele spielen und im Wald Holz für das abendliche Stockbrot sammeln. Bei sportlichen und abenteuerlustigen Aktivitäten sowie der Ökorallye kannst du zeigen, was in dir steckt und zusammen mit uns die Natur erleben.

Unser Essen bereiten wir in der Feldküche zu. Abends lassen wir den Tag am Lagerfeuer ausklingen. Willkommen sind auch Leiter und Teamer, die sich austauschen möchten! Anmeldung: NAJU Wesel, j.kleinherbers-naju@gmx.de
Leitung: Johannes Kleinherbers
Beitrag: 25 Euro, für NAJU/NABU-Mitglieder 20 Euro

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
0281 962520
info@bskw.de

Termine der Biologischen Station Kreis Wesel unter www.bskw.de

16.5. und 23.5., jeweils 18:30 Uhr Vogelstimmen am Ausee

Bei unserer Abendwanderung von 3,5 km um die Weseler Aue werden wir der „Naturesinfonie“ der Rheinaue lauschen und ihre einzelnen Instrumente kennenlernen: die Vogelstimmen. Die Veranstaltung ist vor allem für Anfänger gedacht, doch auch wer schon den ein oder anderen Vogel am Gesang erkennt, kann hier noch eine Menge lernen.
Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Dauer: ca. 2 Stunden
Kosten: Erwachsene: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre 2,50 Euro
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.4.1995
Doris Rinke, Bergneustadt

seit 1.6.1995
Dr. Ursula Dorr-Sommer, Schermbeck
Theo Rams, Kamp-Lintfort
Familie Nosseir (Gisela, Birgit, Michael, Philipp), Wesel

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.
Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax 02151 618751
info@nabu-krefeld-viersen.de

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Nettetal

Do., 23.4., 10 bis 14 Uhr
Blaue Perle – Die Schwalm im Unterlauf
 Parkplatz am Parallelweg,
 Swalmen, NL
 M. Heines

Di., 5.5., 15 bis 18:30 Uhr
Frühling im Buchenwald
 Viersen-Dornbusch,
 Parkplatz am Mühlen-
 heuweg im Ort
 M. Heines

Mo., 11.5., 10 bis 16 Uhr
Die große Flussradtour
 Nettetal-Lobberich,
 Parkplatz Breyeller Straße
 Möbel Busch
 M. Heines

Do., 14.5., 9 bis 13 Uhr
Natur erleben an der Grenze: Jammerdaalsche Heide
 Parkplatz „Klein
 Zwitserland“, Tegelen NL
 an der A 74
 M. Heines

Di., 19.5., 16 Uhr
Die Vogelwelt am späten Nachmittag
 für Kinder und
 Junggebliebene
 Nettetal, NABU Natur-
 schutzhof, Sassenfeld 200
 M. Heines

Sa., 23.5., 20:30 Uhr
Fledermäuse für Eltern mit Kindern
 Nettetal, Wanderparkplatz
 am NABU-Naturschutzhof,
 Sassenfeld 200
 M. Heines

Anmeldung erforderlich
 beim Katholischen Forum,
 Telefon: 02151 62940
 Kosten: 6,50 Euro
 für 1 Erw. und 1 Kind

Di., 26.5., 20:30 Uhr
„Eulenbabys“ und andere Tierstimmen am Abend
 Nettetal, Wanderparkplatz
 am NABU-Naturschutzhof
 Nettetal, Sassenfeld 200
 M. Heines

Di., 28.5., 15:30 Uhr
Tiere im Wald
 Nettetal-Hinsbeck,
 Parkplatz Waldesruh,
 Heide 7
 M. Heines

Do., 4.6., 9 bis 13 Uhr
Natur erleben an der Grenze: Holtmühle
 Nettetal-Heidenend,
 Steyler Straße Parkplatz
 kurz vor der Grenze
 M. Heines

Di., 9.6., 14 bis 18 Uhr
Im Reich der Hirschkäfer
 Parkplatz am Kerkplein 10,
 Sint-Odiliënberg NL
 M. Heines

Di., 16.6., 18:30 bis 22:30 Uhr
Die Wimperfledermaus, eine sehr seltene Art
 Parkplatz Abtei Libosch,
 Pepinusbrug 6, Echt NL
 M. Heines

Fr., 26.6., 21:30 Uhr
Glühwürmchen
 Brüggen, Wanderparkplatz
 südlich der L 373 (am
 Fischverkauf) Swalmener

Straße 998
 M. Heines
 Anmeldung erforderlich
 beim Katholischen Forum,
 Telefon: 02151 62940
 Kosten: 6,50 Euro
 für 1 Erw. und 1 Kind

NABU Krefeld

Di., 10.3., 19 Uhr
Verschollene Paradiese: Wildblumenwiesen im eigenen Garten anlegen und pflegen
 VHS Krefeld,
 Von-der-Leyen-Platz 2
 Anmeldung erforderlich
 für V31940 unter Telefon
 02151 3660-2664
 V. Unterladstetter

Sa., 4.4., 11 Uhr
Zu Gast in der Mediothek: NABU-Vorgartenwettbewerb
 M. Müller
 Foyer der Mediothek,
 Theaterplatz 2

Mi., 8.4., 17 Uhr
Zu Gast in der Mediothek: Insektenfreundliches Gärtnern
 G. Göbels, J. Gehnen
 Mediothek, Theaterplatz 2

Sa., 25.4., 15 Uhr
Der Egelsberg als Jagdrevier
 J. Schages, BSKW,
 S. von der Hocht
 Parkplatz Siedlung
 Egelsberg/Axel-Holst-Weg
 Anmeldung erforderlich
 bei M. Borgmann (KJS-
 KR): martina.borgmann
 @t-online.de
 Kosten: 5 Euro

So., 26.4., 10:30 Uhr
Grüngürtel-Rad-Tour
 K. Renner, J. Schages,
 BSKW, A. Domanski
 Parkplatz Schön-
 wasserstraße 1a
 (Schönwasserpark)
 Anmeldung bei der VHS
 bis 20. April
 Telefon: 02151 3660-2664
 Kosten: 5 Euro

Fr., 8.5. bis So., 10.5.
Stunde der Gartenvögel
 NABU-Mitmachaktion
 Weitere Informationen
 unter: www.nabu.de

Mi., 27.5., 18 Uhr
Amphibien und Kleingewässer
 G. Heckmanns, BSKW
 Krefeld-Linn, Parkplatz
 Kurkölnener Straße 4 – 6
 Kosten: 5 Euro

Fr., 29.5. – So., 7.6.
NABU-Insekten-sommer 2019
 NABU-Mitmachaktion
 Infos unter www.insekten-sommer.de

Mi., 3.6., 18:30 Uhr
Pflanzenbestimmungs-übungen
 G. Heckmanns, BSKW
 Krefelder Umwelt-
 zentrum, Talring 45
 Kosten: 5 Euro

Vogelkundliche Wanderungen Krefeld

Di., 28.4., 19 Uhr
Die Vogelwelt der „Roos“
 J. Schages
 Hohenbudberg, Parkplatz

St. Matthias,
Dorfstraße/Deichstraße

**Di., 5.5., 19 Uhr
Sommergäste am
Elfrather See**

J. Schages
Parkplatz Asberger
Straße/Parkstraße

**Sa., 9.5., 21 Uhr
Nachtigallen-
wanderung am
Hülser Berg**

D. Kirsch
Treffpunkt: Parkplatz
Hölschen Dyk/Am
Königspark

**Do., 14.5., 19 Uhr
Welche Vögel
leben im Latumer
Bruch?**

J. Schages
Parkplatz Haus Latum
(Bismarckstraße/
Latumer Bruchweg)

**Fr., 15.5., 20 Uhr
Die Vogelwelt
auf dem Egelsberg**

D. Kirsch
Siedlung Egelsberg

**NABU-Natur-
schutzhof Nettetal**

**Mo., 6.4. bis Fr., 17.4.
Osterferienprogramm
für Kinder**
von 3 bis 11 Jahren
Näheres unter www.nabu-krefeld-viersen.de

**Sa., 11.4., 11 Uhr
Neun-Kräuter- oder
Gründonnerstag-
suppe**

G. Heckmanns
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule: 0175 2331066
Kosten: 15 Euro (13 Euro
für NABU-Mitglieder)
inkl. Essen

**Mo., 13.4., 14:30 Uhr
Frühlings-Führung
über den Natur-
schutzhof**

**So., 26.4., 11 bis 17 Uhr
Saisonöffnung
und Pflanzenbörse
FÄLLT AUS!**

**Do., 30.4., 17:30 Uhr
Wildkräuter-
spaziergang –
Frühlingsaspekt**

G. Heckmanns
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule: 0175 2331066
Kosten: 9 Euro (7 Euro
für NABU-Mitglieder)

**Mi., 13.5. und 24.6.,
18 bis 21 Uhr**

Cremes & Salben
G. Heckmanns
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule: 0175 2331066
Kosten: 46 Euro
(42 Euro für NABU-
Mitglieder) zzgl. 17 Euro
Materialkosten

**Sa., 23.5., 11 bis 16 Uhr
Wildkräuter-
wanderung mit
Menüzubereitung**

G. Heckmanns
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule: 0175 2331066
Kosten: 22 Euro (20 Euro
für NABU-Mitglieder),
zzgl. 6 Euro Lebens-
mittelumlage

**Mo., 25.5., 20 Uhr
Abendliche Führung
über den Natur-
schutzhof**

**Mo., 1.6., 14:30 Uhr
Frühsommer-
Führung über den
Naturschutzhof**

**Mi., 17.6., 18 Uhr
Wildkräuterspazier-
gang – Mittsommer-
aspekt**

G. Heckmanns
Anmeldung erforderlich
bei AIRA-Heilpflanzen-
schule: 0175 2331066
Kosten: 9 Euro (7 Euro
für NABU-Mitglieder)

**Biologische Station
Krickenbecker Seen**

**So., 5.4., 8 Uhr
Vogelkundliche
Wanderung zu den
Heidemooren**
Nettetal-Kaldenkirchen,
Wanderparkplatz an
Haus Galgenvenn,
Knorrstraße 77
R. Spitzkowsky

**Mo., 6.4., 15 Uhr
Montagsgeschichten
auf Tour**
Nettetal-Homborgen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Kricken-

becker Allee 36
I. Lorenz

**So., 19.4., 7 Uhr
Vogelstimmenkurs
Teil 2: Lebensraum
Ort und Ortsrand**
Brüggen-Born, Wander-
parkplatz gegenüber
Friedhof
J. Schwirk

**Fr., 24.4., 20 Uhr
Fledermäuse – Die
Schönen der Nacht**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz gegenüber der
Jugendherberge, Heide 1
W. Theisen
Anmeldung erforderlich

**So., 26.4., 6 Uhr
Grenzüberschreitende
Radtour zum Blank-
water**
Niederkrüchten-Elmpt,
Wanderparkplatz an der
Autobahnbrücke A 52
gegenüber der Zufahrt
zur Sandgrube NBB
P. Kolshorn

**Alle Termine unter
www.bsks.de**

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen:
Telefon 02151 618700
Fax 02151 618751
E-Mail: info@nabu-krefeld-viersen.de
Naturschutzhof:
Telefon 02153 89374
E-Mail: naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
BSKS = Biologische Station
Krickenbecker Seen:
Telefon 02153 912909
E-Mail: info@bsks.de

**Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:
25 Jahre Mitgliedschaft**

Rose-Marie Baumann, Viersen	1.5.95
Sigrid Engelke, Krefeld	1.6.95
Gregor Finken, Krefeld	1.5.95
Birgit Finken, Krefeld	1.5.95
Julia Finken, Krefeld	1.5.95
Karin Gottschlich, Nettetal	1.4.95
Charlotte Schäfer, Grefrath	1.5.95

**NABU-Termine immer
aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de**

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alsms@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
An de Krüpper 8
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Werner
Drosselstraße 28
46487 Wesel
Telefon 0174 9701188
werner.betreuung@gmail.com

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Edmund Rodzinski,
Telefon 02064 32322,
ed-rodzinski@t-online.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln; Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon 02841 32372,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
Harald Fielenbach,
Mobil 0151 61494138,
h.fielenbach@web.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Klaus Reinartz,
Telefon 02855 969150
Klaus-Reinartz@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr)
hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon 0281 4609228

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,

Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Sylke Döringhoff,
Telefon 02801 9872702
doeringhoff@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Vorstand

Ehrenvorsitzender:
Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:
Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:
Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:
Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:
Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Pressesprecherin:
Dr. Sandra Joppen-Hellwig
47809 Krefeld
Telefon 0173 7471776

Beisitzer:
Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol
47804 Krefeld
Telefon 02151 5321945

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn
Krefeld
Telefon 0173 2539523

NAJU Kinder- und Jugendgruppen
Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Karsten Hessler, E-Mail:
Karsten.Hessler@web.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage
Naturtrainerin Maria Pimpertz
Telefon 02156 41148

NABU vor Ort

Brüggen
Jeden dritten Freitag im Monat,
20 Uhr, BIS, Klosterstraße 5,
41379 Brüggen
Doris Makswitat,
Telefon 02163 6685

Grefrath
Karsten Hessler,
E-Mail:
Karsten.Hessler@web.de

Kempen
Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld
Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Nettetal
Jeden 1. Montag im
Monat um 19 Uhr,
NABU-Naturschutzhof,
Sassenfeld 200, Nettetal
Jürgen Tüffers,
Telefon 02153 5951

Niederkrüchten
Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Ort auf Anfrage
Sebastian Boekels,
Telefon 02163 80893

Schwalmtal
Zur Zeit keine Treffen. Anfragen
bitte an die Geschäftsstelle

Tönisvorst
Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-
schule GGS, Hülser Straße 51,
47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen
Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd
in Dülken, Boisheim, Süchteln
und Viersen. Siehe www.nabu-
krefeld-viersen.de und in der
Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich
Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 19 Uhr, April bis
September: NABU-Station,
Pappelallee 22, Schlosspark
Willich-Neersen,
Jack Sandroock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner

Ameisenschutz
Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung
Monika Deventer,
Telefon 02162 352439
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037
Ernst Schraetz,
Telefon 02151 730281

Energiepolitik
Klaus Kosmol,
Telefon 02151 5321945

**Erbschaft, Stiftung,
Liegenschaften**
Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis
Viersen**
Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Telefon 02162 3600051
Ernst Holthausen,
mobil 0173 2987549

Gewässerschutz
Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,
Bienen, Hummeln**
Harry Abraham,
Telefon 02154 1888
Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513
Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895

Ornithologie
Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz
in Krefeld**
Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

**Säugetiere
im Kreis Viersen**
Markus Heines,
Telefon 02153 8121
NABU-Wolfsbotschafter,
Veranstaltungen für Kitas/
Schulen im Kreis Viersen

Schmetterlinge
Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Karoline Cremer, Telefon 0157 53477561

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 0152 23250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆



**Hüül
dopp**
Richtig gutes Spielzeug aus Krefeld

Ralf Brender
Evertsstr. 30
47798 Krefeld
Tel: 0 21 51 / 80 24 60
Fax: 0 21 51 / 80 45 70
www.hueldopp.de
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug



Gemeinsam alles gewachsen.



sparkasse-krefeld.de/allemgewachsen

Folgen Sie uns:  

„Ich möchte, dass der Naturschutzhof Nettetäl Neugierde für Natur- und Umweltschutz weckt. Und anregt, sich in diesem Bereich zu engagieren.“

In vielfältigen Projekten vermitteln wir Wissen durch Begeisterung für die Natur. Ermöglicht wird dies durch die Hilfe der Sparkasse. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Wiebke Esmann
Leitung NABU Naturschutzhof Nettetäl

 Sparkasse
Krefeld